

Unterdorf Steinebrunn im Bild dank Multikopter

Die Gemeinde Egnach gab der Firma NRP Ingenieure AG den Auftrag, für das Unterdorf in Steinebrunn ein Projekt zur Strassensanierung auszuarbeiten. Für die fotografische Vermessung des Geländes setzte die Firma im Oberthurgau den Multikopter ein.

Das Unterdorf Steinebrunn ist ein in sich geschlossenes Ortsbild mit schönen Riegelhäusern, Bauerngärten und der Galluskirche. Die Strassen sind sanierungsbedürftig. Die Gemeinde vergab die Planung der NRP Ingenieur AG in Amriswil im Wissen darum, dass diese Firma mit den neuesten technischen Messgeräten ausgerüstet ist und viel Erfahrung auf dem Gebiet des Tiefbaus und der Geomatik mitbringt.

Das Unterdorf im Visier

Da stand es also, das achtermige und mit ebenso vielen kleinen Propellern ausgerüstete Gerät, das man auch Multikopter nennt, in der Mitte die schwenkbare Kamera. Geomatikingenieur Patrick Züger ist speziell ausgebildet in der Handhabung des raffinierten Messgerätes. Er hatte es anhand von Plänen vorgängig schon programmiert für seinen Einsatz in Steinebrunn. Ein Surren, und in Sekundenschnelle hob sich der Multikopter von 0 auf 50 Meter Höhe, verweilte einen Moment und wob dann sein Muster in den Himmel über den Dächern von Steinebrunn: Die Linien waren genau vorgegeben. Die Kamera machte laufend sich überlappende Bilder vom Gelände. Nachdem eine



vorgegebene Route abgeflogen war, rechnete der Computer die gemachten Bilder selbstständig zu einem 3D-Modell zusammen. Anhand dieses Modells kann später mit der Planung der Strassen und Plätze begonnen werden. Diese sollen sich harmonisch ins Gesamtbild einfügen.

Rationell und besser

Dank des Einsatzes des Multikopters konnten viele Arbeitsstunden eingespart werden. Ausserdem ist die Planung einfacher, weil die anschaulichen, plastischen Modelle jeden Winkel des Unterdorfs Steinebrunn von allen Seiten darstellen mit Orthofotos. Das sind verzerrungsfreie, masstabgetreue Bilder der Oberfläche eines Geländes. ●

Trudi Krieg

Einladung zur Kinderfeier

**Am Sonntag, 15. März 2015, um 9.15 Uhr im
Kirchgemeindehaus Winzelnberg.**

Frühling

Das Leben erwacht neu; die Blumen, die Tiere ...

Welche Feste feiern wir im Frühling? Was gefällt mir besonders an dieser Jahreszeit?

Bist du neugierig geworden, dann komm doch vorbei. Wir werden auch etwas passendes zu diesem Thema basteln und eine schöne Geschichte erzählen.

Wir freuen uns auf dich. ●

Die Leiterinnen der Kinderfeier

Wir wollen das Beste für unsere Kinder

So beginnt das neue «Pädagogische Konzept in Tagesfamilien», lanciert vom Verband Kinderbetreuung Schweiz (Kibesuisse), und so beginnt auch die Weiterbildungsveranstaltung des Vereins Tagesfamilien Mittel- und Oberthurgau am vergangenen Samstag in Romanshorn.

12 teilnehmende Tagesmütter hatten Gelegenheit, sich intensiv mit dem Pädagogischen Konzept auseinanderzusetzen, und erhielten wertvolle Anregungen für ihren anspruchsvollen Alltag, in dem sie nicht nur für ihre eigenen Kinder verantwortlich sind, sondern auch Tageskinder in ihre Familie integrieren. Sie tun dies mit einer sehr grossen Portion Engagement und pädagogischem Know-how. Das «Pädagogische Konzept in Tagesfamilien» ist ein Novum im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung in Tagesfamilien. Es steckt mit seinen Qualitätsmerkmalen einen verbindlichen pädagogischen Rahmen für die Betreuung von Kindern in Tagesfamilien ab und bedeutet einen grossen Schritt dieser besonderen Betreuungsform in Richtung Professionalität. Die Qualität der Kinderbetreuung wird seit Jahren an den verschiedensten Stellen debattiert. Im Jahr 2011/12 wurde vom Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission und des Netzwerkes Kinderbetreuung Schweiz ein Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz erarbeitet. Ein Werk, das auf grosses Echo gestossen ist und nun die Grundlage zum «Pädagogischen Konzept in Tagesfamilien» darstellt.

Veranstalter der Weiterbildung war Tagesfamilien Mittel- und Oberthurgau. Der Verein setzt sich seit Jahren für eine qualitativ hochwertige Betreuung von Kindern in Tagesfamilien ein und ist inzwischen in 23 Gemeinden des Thurgaus als Vermittler von Betreuungsplätzen und als Arbeitgeber von Tagesmüttern aktiv. ●

*Tagesfamilien Mittel- und Oberthurgau
Ilona Stolz*

Erfreuliches Rechnungsergebnis

Der Gemeinderat ist mit dem Rechnungsergebnis 2014 sehr zufrieden. Nach einem budgetierten Aufwandüberschuss von 19'500 Franken schliesst die Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von 768'901.46 und somit 788'400 Franken besser als budgetiert ab. Die Nettoinvestitionen betragen 3,846 Mio. Franken und liegen 1,6 Mio. Franken unter dem Budget.

Bei einem Gesamtaufwand von 13'495'167 Franken und einem Ertrag von 14'264'068 entsteht ein Ertragsüberschuss von 768'901 Franken. Der Gesamtaufwand ist höher als mit dem Budget von 12'858'700 Franken vorgesehen, weil insbesondere die Aufwendungen bei den Werken über den geplanten Kosten liegen. Höhere Kosten wurden nur dort erreicht, wo kein Einfluss genommen werden kann.

Der Ertragsüberschuss von 768'900 Franken ist der höchste in der auslaufenden Legislatur und führt dazu, dass der Durchschnitt der Ertragsüberschüsse in den letzten vier Jahren bei 650'000 Franken liegt.

Die Nettoinvestitionen liegen bei 3,846 Mio. Franken und liegen um 1,6 Mio. Franken unter dem Budget von 5,48 Mio. Franken. Die Gesamtrechnung schliesst mit einem Finanzierungsfehlbetrag von 1,5 Mio. Franken, anstelle

des voranschlagten Fehlbetrages von 4,7 Mio. Franken. Es resultiert daraus ein Selbstfinanzierungsgrad von 60 % und bedeutet, dass die Investitionen zu $\frac{2}{3}$ aus eigener Kraft finanziert wurden.

Erfreulich entwickeln sich auch die Werke. Trotz hoher Investitionen erreichen die Wasserversorgung 363'500 Franken, die Abwasserversorgung 263'800 Franken und die Gasversorgung 182'100 Franken Überschuss. Damit ist auch die langfristige Finanzierung der anstehenden Investitionen in den Werken sichergestellt. Das Kinderhuus muss einen Aufwandüberschuss von 51'100 Franken hinnehmen.

Die Abweichungen gegenüber dem Budget teilen sich auf Mehreinnahmen und Minderausgaben. 90'000 Franken Mehreinnahmen resultieren aus Einkommens- und Vermögenssteuern. Der ganz grosse Unterschied liegt bei den Grundstückgewinnsteuern. Sie brachten einen Mehrertrag von rund 500'000 Franken gegenüber dem Budget. Damit ist der hohe Ertragsüberschuss auf ein einmaliges Ereignis zurückzuführen. Markante Einsparungen konnten bei den Sozialkosten erreicht werden. Im gesamten Personalaufwand liegen die Aufwendungen 100'000 Franken unter Budget, und tiefere Kosten liegen auch im Gesundheitsbe-

reich, bei der Gemeindeverwaltung und bei den Zinsen vor. Die Abschreibungen betragen rund 190'000 Franken mehr als budgetiert.

Die Finanzen der Gemeinde Egnach bleiben auch nach dem Rechnungsabschluss 2014 gesund. Wegen der hohen Investitionen erhöht sich die Nettoschuld auf 3,5 Mio. oder 784 Franken pro Einwohner. Die weiteren Kennzahlen deuten auf einen gesunden Finanzhaushalt. So sind die Zinseinnahmen nach wie vor höher als die Passivzinsen. Trotzdem ist Vorsicht geboten. Neben den weiter anstehenden Investitionen, welche mehr Zinskosten und Abschreibungen zur Folge haben werden, verschieben Bund und Kanton weiter munter Kosten auf die unterste Staatsebene.

Mit dem guten Ergebnis ist eine gute Grundlage geschaffen, um einen Planungskredit für eine Sporthalle anzustreben. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, 750'000 Franken zurückzustellen. Die Rückstellung beträgt damit bereits 2,7 Mio. Franken.

An der Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 28. Mai 2015, wird die Genehmigung der Rechnung 2014 beantragt. ●

Stephan Tobler, Gemeindeammann

127. Jahresversammlung des evangelischen Kirchenchors Egnach

Die Präsidentin Regula Stacher konnte trotz 8 Entschuldigungen 26 Mitglieder und den Dirigenten Theo Stähli im Restaurant Sternen begrüßen. Ein besonderer Willkommensgruss galt unserem Neumitglied Doris Wohlgensinger. Nach einem feinen Nachtessen nahmen wir den geschäftlichen Teil in Angriff.

Jahresrückblick

Ausnahmsweise begann die Präsidentin am Ende des Chorjahres mit unserm Auftritt am 25. Dezember. Unterstützt von Projektsängerinnen und -Sängern erklangen grosse Teile aus dem Weihnachtsoratorium von C. Saint-Saëns. An der Orgel begleitete A. Jacques.

Weiter zurück im Chorjahr: Wir sangen am Reformationssonntag (2. Nov.), am 7. Sept., an Pfingsten, Ostern und am 9. März (Gospelprojekt). Nicht zu vergessen das Singen

an der Kirchengemeindeversammlung im Mai und das Ständlisingen in zwei Altersheimen. Unter der umsichtigen Leitung von Marianne und Beat Meier reisten wir am 3./4. Mai mit Zug und Schiff nach Interlaken. Am nächsten Tag ging es via Brüning und nach einem Aufenthalt in Luzern wieder heimwärts. Danke für die schönen Tage!

Vorschau 2015

Neu werden wir vor Pfingsten Schnupperproben anbieten. Für den Advent ist ein Projekt vorgesehen.

Wahlen

Da kein Ersatz fürs Präsidium gefunden werden konnte, stellte sich Regula Stacher nochmals zur Verfügung. Danke, Regula! Ebenfalls wiedergewählt wurden M. Meier, G. Züllig, H. Knopf und D. Brunnschweiler.

Bei den Revisorinnen gab es einen Wechsel: Bea Vogel übernimmt das Amt von Lini Enderlin.

Ehrungen

10 Sängerinnen und 4 Sänger erhielten ein Geschenk für fleissigen Probenbesuch. Magdalena Stacher kann auf 30 Jahre Chormitgliedschaft zurückblicken.

Leider verlässt uns Vreni Gsell nach 28 Jahren. Beiden wurde für ihr langjähriges Mitwirken gedankt.

Mitteilungen

Monika Scherrer dankte dem Chor und seinem Dirigenten im Namen der Kirchenvorsteherschaft und des Pfarramtes für das engagierte Mitgestalten von Gottesdiensten. ●

D. Brunnschweiler, Aktuarin